

Bewegungspolitisch hat sich in Deutschland zuletzt viel getan in Bezug auf die gemeinsamen Kämpfe von Angehörigen, Überlebenden rechter, rassistischer, antisemitischer Anschläge und Polizeigewalt. Zwischen den folgenreichen Taten und der praktischen Solidarität sind jedoch oft genug Jahre bis Jahrzehnte verstrichen.

Langsam kommt die Bedeutung der gemeinsamen Organisierung und Zentrierung der Perspektive von Betroffenen in der breite der antifaschistischen Bewegung an. Deutschlandweit gibt es daher etliche Beispiele für erfolgreiche und gemeinsame Kämpfe in Form von Initiativen, Kampagnen und Veranstaltungen. Der Vortrag geht praxisorientiert den Fragen nach:

Was sind zentrale Erfahrungswerte aus der aktuellen Organisierung von Angehörigen, Überlebenden und Akteur\*innen aus der antifaschistischen Bewegung in Deutschland?

Welche Berührungspunkte und Distanzen kann es zwischen antifaschistischer Bewegung und Angehörigen, Überlebenden bzw. betroffenen Communities geben?

Wie können wir Ängste überwinden und platte Symbolpolitik verhindern?

In der anschließenden gemeinsamen Diskussions- und Fragerunde wird es auch Raum geben, um diese Erkenntnisse auf die österreichischen Verhältnisse zu beziehen.

Die Vortragende Person ist **Patrycja Kowalska**, Unterstützende der **Initiative München OEZ Erinnern**. Die Initiative ist ein solidarischer Zusammenschluss von Angehörigen, Überlebenden und Unterstützenden. Gemeinsam kämpfen sie für Erinnerung, Veränderung und Aufklärung zum rechtsterroristischen Anschlag am Münchener Olympia-Einkaufszentrum (OEZ).

Wien: Sa. 23.3. 19h KSŠŠD (Mondscheingasse 12)

Graz: Di. 26.3. 18h Radio Helsinki (Schönaugasse 8)



Rechte, rassistische und antisemitische Anschläge:  
Gemeinsame Kämpfe von Betroffenen und Antifaschistischer Bewegung

Sa. 23.3 19h KSŠŠD  
Mondscheingasse 12

Di. 26.3 18h Radio Helsinki  
Schönaugasse 8, Graz

**KEIN VERGEBEN !**  
**KEIN VERGESSEN !**

Mit Patrycja Kowalska, Unterstützende der Initiative München O EZ  
Erinnern